

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lody: Rbl. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 3.30, monatlich Rbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnas (Bahns) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362

Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.,
 auf der ersten Seite 10 Kop., Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Concertsaal.

Dzielnas-Straße Nr. 18.

Heute, Mittwoch, den 23. September 1903

Großes Familien-Concert,

ausgeführt von der internationalen Gesangs- u. ecentrischen Ballet-Gesellschaft Breval-Godlewski.

Die Truppe besteht aus 20 Personen, darunter: Corbottas vom Mailändischen Theater „Carcaso“, der unvergleichlich-jüdische Komiker M. Marsa'ow, die Kegerin Fel, Fatma Salem, Mezzosopran, die ungarische Lyrisch-Sängerin M. Kowatsch u. s. w. — Näheres in den Programms.
 Preise der Plätze 55, 40 und 30 Kop., Gallerie 20 Kop.
 Die Concerte finden bei Tisch und Stühlen statt. Anfang um 9 Uhr Abends.



Hôtel Janson

Berlin

Mittelstrasse 53

Bürgerliches Hôtel der
 Neuzeit.

Die Conditorei, beste Wiener Waffel- und Honigkuchen-Fabrik

Ferdinand Ulrich

142. Petrikauer-Straße 142

Prämiirt auf der Hyg. Nahrungsmittel-Ausstellung mit der

Großen Goldenen Medaille

empfehlen ihre beliebten Fabrikate als:

Wiener Knackmandeln gefüllt, Pralinalis-Waffeln, Carlsbader Oblaten, Honig, Dessert- und Wiener Waffeln. Hygienischen Honigkuchen, der gesündeste Kuchen zum Wein. Frisches Wein- und Theegebäck in großer Auswahl.

Bestellungen auf Torten, Kuchenauflagen, Eis und gefrorene Crème werden auf das schmackhafteste ausgeführt. Gute süße Schlaghahne stets vorrätig.



(Н. И. ШУСТОВЪ съ С-ми)

Moskau, Eriwan, Kischeneu.

Natürlicher, kaukasischer COGNAC, feine Liqueure, Schnäpse und Nalwki

Paris 1900.

Eurin 1902.

„GRAND PRIX“

Hauptniederlage für das Königreich Polen

in Warschau, Leszno № 14.

Telephon № 946

Massour S. Kaiser

ist vom Badeort Cisohocinek zurückgekehrt und wohnt jetzt Zawadzka Straße № 27.

Ich wohne jetzt
 Petrikauerstraße Nr. 71, I. St.
 vis-à-vis der Passage Meyer,
 Hans Pfeifer.

Leopold Günther. Zahnarzt.

Kriegsrüstungen in Bulgarien.

Die Nachrichten über die bulgarischen Rüstungen wollen nicht verstummen, und die Erklärungen des bulgarischen Kabinetts tragen durchaus keinen beruhigenden Charakter. Man scheint eben in Sofia, wie wir bereits vor kurzem ausführten, mit dem Feuer spielen zu wollen. Der erregten Volksleidenschaft soll etwas geboten werden, und man mobilisiert deshalb wacker darauf los, um die Aufmerksamkeit der Volksmassen nach außen hin abzulenken. Dabei tröstet man sich mit dem Hintergedanken, daß die Mächte den Krieg im letzten Augenblick doch unmöglich machen und das Schlimmste verhindern werden. Ja, selbst für den Fall eines wirklichen Kampfes mit der Pforte trägt man sich mit der Hoffnung, Europa werde den zu künftigen Schlage erhobenen Arm der Türkei doch im letzten Momente festhalten und Bulgarien vor Vernichtung schützen. Es wäre von größtem Segen für die Bulgaren, wenn in dieser Hinsicht bald eine Ernüchterung eintreten möchte. Gerade weil die Anstrengungen der nächstbeihilligen Großmächte zur Erhaltung des Friedens am Balkan, vor allem also Rußlands und Österreich-Ungarns, diesmal so große gewesen sind, ist irgend eine besondere Nachsicht mit Friedensförzern, auf welcher Seite dieselben auch stehen mögen, von keiner Seite zu erwarten. Dies möge man in Sofia reichlich erwägen. So angenehm es den freiphasigen Führern der makedonischen Komitasschis natürlich sein muß, einen allgemeinen Wirwar im Südosten zu erzeugen, bei dem ihre Pläne nur gedeihen können, so schrecklich würde die friedlich arbeitende bulgarische Bevölkerung zu leiden haben, wenn sich der alles vernichtende Lavastrom des Krieges über ihr Gebiet ergießen sollte. Heute mag man in manchen militärischen Kreisen Bulgariens noch von leichten Siegen über die Türken träumen — man raffelt ja in den slavischen Kleinstaaten, wie es auch jetzt in Serbien der Fall ist, so gern mit dem Säbel. In Wirklichkeit ist das türkische Heer eine furchtbare Macht, wie es die Griechen im letzten türkisch-griechischen Feldzuge zu ihrem Nachteil erfahren haben. Wer aber selbst die Kriegsfurie gegen einen überlegenen Gegner entfesselt, der hat nicht das Recht, über die Greuel zu klagen, die der Krieg notwendig mit sich bringt. Es wäre auch gänzlich unangebracht, nachdem man die Türken so lange gereizt und zum Kampfe aufgestachelt, Sanftmuth und Milde von denselben nachträglich zu verlangen. Möge deshalb die bulgarische Regierung keine weiteren Konzessionen an die verbündeten nationalen Fanatiker machen, sondern noch in letzter Stunde festen Anschluß an die Friedensmächte suchen. Die Wiener Besprechungen werden für die Herbeiführung eines friedlichen Ausgangs gewiß so manche werthvollen Handhaben bieten — freilich müssen diese Handhaben auch von den nächstbeihilligen ohne Bözern ergriffen werden. Ein Trost bleibt für die Friedensfreunde immer, daß die beste Zeit zur Kriegsführung in diesem Jahre bald verstrichen sein wird. Der Winter tritt am Balkan stets ziemlich früh ein und verhindert mit seinen ungeheuren Schneemassen, welche die Wege und Pässe versperrern, die militärischen Operationen. Hat erst die Natur ihr Viso gegen das Treiben der Friedensförzern eingelegt, dann müssen die Waffen bis zum

Frühjahr ruhen, und es bleibt der Diplomatie eine lange Spanne Zeit zu Verhandlungen übrig, die jedenfalls energisch ausgenützt werden wird.

Die großen französischen Herbstmanöver und die neue Taktik.

Über die Erfahrungen, die mit der neuen Taktik bei den diesjährigen französischen Herbstmanövern hervorgerufen sind, werden bis jetzt nur entweder übertrieben begeisterte oder gehässig absprechende Urtheile gefällt. Eine ruhige und vernünftige Kritik veröffentlicht dagegen der Militär-Schriftsteller Marcel Giron in der „Liberte“, und diese verdient deshalb, ausführlich wiedergegeben zu werden. Der Verfasser stellt zunächst fest, daß die Truppen des 14. und 15. Armeekorps gut geschult und widerstandsfähig sind; auch die Disziplin lasse nichts zu wünschen übrig. Wenn aber die Einzel-Kompagnie- und Bataillonschule vorzüglich zu sein scheint, so haperts dagegen mit der Regimentsausbildung. In den meisten Fällen sind die Bataillone so zerstreut, daß Regiments-Uebungen kaum möglich sind. Viele Soldaten hatten ihren Obersten vor den Manövern nicht zu Gesicht bekommen. Jede Formierung, einzeln genommen, weiß sich den Forderungen des Reglements anzupassen, sich zu konzentrieren, zu entfalten, in Kolonnen und dünnen Linien zusammenzutreten, während der Annäherungsmärsche die natürlichen Hindernisse gut auszunützen, stehend, liegend oder liegend zu schießen, in Sprüngen vorzugehen und mit ausgepflanztem Bajonetts zu kämpfen. Ist aber das Bataillon in das Regiment eingegränzt, so werden diese Bewegungen bedeutend schwieriger; man führt sie schlecht aus, wenn man nicht gar das Gegenheil von dem Befehlenden thut, so daß man beispielsweise, wie Herr Giron selbst gesehen hat, dem merkwürdigen Schauspiel beizuwohnen kann, daß ein Reservebataillon, das nach der feindlichen Seite hin durch zahlreiche Truppen gedeckt war, dieselben umfangreichen und langwierigen Sicherungsmaßregeln ergreift, wie äußerste Vorhuttruppen. Die neue Taktik verlangt aber gar nicht so viel, bemerkt der Verfasser. Die Veränderungen, die sie an den alten Reglements vorgenommen hat, bezwecken hauptsächlich, diese mit den Bewaffnungsfortschritten in Einklang zu setzen, da diese Fortschritte logischerweise die Befestigung der dichten Formierungen in der gefährlichen Zone erheischen. Aber die Vorsicht, die bei den Offizieren, die ihre Mannschaften leicht zu sehr dem feindlichen Feuer aussetzen könnten, entschieden am Platze ist, darf doch nicht gewisse Grenzen überschreiten. Auch die Kühnheit ist notwendig. Sie allein gestattet, die Offensives zu ergreifen und den Sieg zu sichern.

In fast allen Bataillonen des 14. und 15. Korps ließ man es auf beiden Seiten an Kühnheit und besonders an Kopäffion fehlen. Die Regimenter, Brigaden und Divisionen schienen nicht einem gemeinsamen Willen zu gehorchen und ihr Los an das des Nachbarn zu knüpfen. Jeder beschäftigte sich ausschließlich mit seiner Angelegenheit und mandorcierte nur in seinem Interesse. Man hat das auf der Höhebene von Etomage bemerkt, wo die zweite Brigade der 27. Division erst dann in den Kampf eingriff, als sie die erste durch überlegene feindliche Kräfte hatte vernichten lassen. Uebrigens gingen Artillerie und Kavallerie nirgends in richtigem Zusammenhange und richtiger Feindverbinding mit der Infanterie vor. Die Artillerie hat nur wenig und aus großen Entfernungen sparjamkeitshalber geschossen und überhaupt fast keine Manöver während des Kampfes ausgeführt. Die Kavallerie, die drei Brigaden stark vertreten war, spielte die Rolle einer dem 15. Armeekorps beigegebenen Infanteriedivision. Man hatte da Gelegenheit, Kürassiere zu Fuß mit dem Karabiner in der Faust den Eingang zu einem Dorfe zu vertheidigen zu sehen, nirgends aber wurde einem das Schauspiel geboten, sie auf feindliche Regimenter, die den Kampf bereits mit der Infanterie begonnen hatten, loszurücken zu sehen. Abgesehen vom letzten Manöverstage, an dem der General Graffet mit dem Gros seiner Streitkräfte den linken Flügel des 15. Armeekorps zu vernichten suchte, haben die Widerlächer die Schlachten stets unvollendet gelassen und haben sie sich stets

Dessa - Ringinger aus Stuttgart - Lewenson aus Moskau - Perlich aus Petersburg - Eliasberg aus Zamost - Halbinghausen und Rehe aus Zofst - Wilhelm und Schund aus London - Gildenfinger aus Colmar - Rohling aus Würster - Schod aus Halle - Hausmann aus Berviers - Kofans, Bogudi und Lindley aus Warschau - Stamm aus Charkow - Winderogel aus Frankfurt - Wollmann aus Leipzig - Kari aus Berlin - Eibisjowski aus Warschau - Schönheinz aus Erfurt - Winda aus Drauscheig - Wohl aus Breslau.

Hotel Manneffel. Herren: Weiß aus Wien - Kubiners aus Berlin - Wojciechowski aus Warschau - Weinert aus Krakau - Dambicki aus Moskau - Weinert aus Petersburg - Rodstein aus Minsk - Swals aus Wirtel - Goldberg aus Charkow - Kilynowicz und Woslowicz aus Warschau - Schmidt aus Moskau - Siechowicz aus Posen - Schimigel aus Wien - Prondzynski aus Kallisch.

Hotel Victoria. Herren: Lemkin aus Wladimir - Samajow und Muzjanow aus Moskau - Tomaszewski aus Sosnowic - Rosenko aus Krawa - Belt aus Krowa - Bachmann aus Moskau - Garbinski, Butwiliowicz und Ermadani aus Warschau - Dalkowski Noworodomsk - Schilowski aus Pocieryzn - Kravler und Sokolowicz aus Warschau - Kramm aus Biarytow - Bernhard aus Kallisch - Amanska aus Lemberg.

Hotel de Pologne. Herren: Pelsz und Frau Millie aus Paris - Giffl. Szymanski aus Lutzyn - Balodz aus Sierce - Pelady - Standrois aus London - Sojanski, Spring, Szymeling und Frankler, sämtlich aus Warschau - Wolosi aus Powodow Drebet aus Wodembice - Schwarz aus Leipzig - Preller aus Grlitz - Archow aus Komarschaw - Krause und Gilden aus Kallisch - Piechowski aus Bydzy - Gert aus Bndlow - Smidewski aus Panki - Schmatow aus Dytrow - Et. Gypczynski aus Wola-Gorzla - Weinberg aus Kallisch - Chalaskiewicz aus Dziadowice - Dyalowka aus Jonska-Wola - Paslowski aus Kerczyca - Gicher aus Komarschaw - Grabinski aus Lodz - Winski, Rudniew, Simiradzki, Kasli, Kowalski, Gentemann, Gjenstoworski und Ehrenpreis aus Warschau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamte theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Samsonowicz aus Nowe-Miaslo - Goldberg aus Baku - Promenade aus Moskau - Hille-

brandt aus Rüdstein - Poludnowa 32 aus Alexandrow - Gromenski aus Glosow - Litwin aus Telsaw - Grad - Herrmann aus Pri-luki - K. Keller aus Kischiniew - Mandel-zweig aus Homel - Lewin Rosenthal aus Witebsk.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamte eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Bohmer Thalia Theater.

Heute, Mittwoch, den 23. September 1903. Unter Mitwirkung eines Extra Bühnen-Musikcorps Zum 2. Male: Der Bettelstudent. Große komisch. Operette in 3 Akten von Karl Millöcker.

Morgen, Donnerstag, den 24. September 1903. Zum 1. Male: Der Herr Senator.

Original-Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schwan und Gustav Kadelburg. In Scene gesetzt vom Oberregisseur Fritz Kugelberg. In Vorbereitung: Madame Sherry, Große Operetten-Revista. Das Ewig Weibliche, Große Lustspiel-Revista. Die Direction.

Großes Theater

Heute, Mittwoch, den 23. September 1903. „Die Jüdin“.

Erstes Auftreten des Herrn Ignaz Bar-muth und der Frl. Wanda Ditto. Andere Mitwirkende: Frl. Ludwika Marek, Herr Jeronim u. A.

Concerthaus.

Sonnabend, den 26. September a. c.

Artistischer Maskenball

Anfang um 12 Uhr Nachts.

Entree für Herren 1 Rbl. 60 Kop., für Damen 1 Rbl. 10 Kop. Mäßige Preise für Essen und Getränke.

Familien-Varietee Helenenhof

Täglich Vorstellung

Decentes Programm

Armida, sensationellste Neuheit des XX. Jahrhunderts.

Meta Bärwald, Chansonette | Gertrud Siebert, G. Janz u. Tansjouk.

Little Smith, Original-Transformations-Gesangsparodie.

Gisela Berthy, Soubrette | Lucie Barét, Soubrette

Bertha Palagga, Verwandlungs-Sängerin.

Elly Giron, Vortrags-Soubrette | Lons Walden, Biblischer Dienstmann.

Ludwig Glaser, Humorist.

Anfang der Vorstellung präcise 9 Uhr Abends.

Preise der Plätze: 1. Platz Rbl. 1.—, 2. Platz 75 Kop. 3. Platz 40 Kop.

APOLLO-THEATER

Direktion B. Kronen.

Heute:

Das sensationelle Riesen-Programm.

Szemanowitsch - Truppe

phänomenale polnische Aerobaten mit ihrer electrischen Windmühle.

Lizzi Kitzl,

internationale Soubrette.

„Die Reise nach dem Monde“.

Großes phantastisches Ausstattungsstück nach dem berühmten Roman von Jules Verne, in 30 Bildern, welche in London, Paris, Berlin geradezu Sensation erregten.

D'Arry,

französische Excentrique Soubrette.

Kiedl & Heidl.

Die beliebtesten Wiener-Quettisten. Täglich colossaler Erfolg der weltberühmten Schwimmer-Künstler

The Tritons.

1. Debut des weltberühmten Sprungkell, das medien. Rätsel des 20. Jahrhunderts, derselbe ist als ein Problem der medizinischen Autoritäten anerkannt.

Mittwoch, den 23. September

1. Debut

The 3 Georgis,

die phänomenalen komischen semitischen Elite-Aerobaten in ihren unübertrefflichen Produktionen.

Direkt von New-York nach Boly 1

Signora Montez,

Chic Soubrette etc. etc.

Die Droiselfönige.

Nach dem Französischen bearbeitet von H. Revel. (30. Fortsetzung.)

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

„Das werden Sie schon sehen.“

„Sowohl. — Doch wozu?“

TELEPHON-ANSCHLUSS Nr. 585.

Pianoforte-Fabrik

Gebrüder Koischwitz

nach wie vor nur **Dielema-Strasse 44** vis-a-vis dem Bahngarten.
Specialität: Pianinos mit Flügelton von **Rbl. 290** an.
Neuheit: Pianino mit Patent-Repetitions-Mechanik, Deutsches Reichs Patent
Unbegrenzte Repetitionsfähigkeit.
 Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc.
 Vermietung von Instrumenten.



A. TRAUTWEIN,
 Pektikanerei, 78, vis-a-vis d. Conditorerei d. Hrn. Borkowaki.
Theo. Niederl. d. Firma Wogau & Co., Moskau
Veit-, Colonialwaren- u. Delikatessen-Handl.
Kaffee
 stets frisch gebrannt.
 von 65 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop.
 pro Pfund!

Zenon Anstadt
 in **Zdunska-Wola**,
 vertritt auf der hygienischen Nahrungsmitteleinstellung mit der größten
 übernen Weidalle,
 empfiehlt:
Bairisches Wachholder-Pilzner
 Biersorten werden in Sobj telephonisch angenommen.
 Telefon Nr. 16.
Niederlagen:
 301; Kant; Strabj; Warta; Platsch; Wielut;
 Kallig; Olomay; Hymet 11.
 Telefon Nr. 16.
 Babilonite; Duga

Das **photographische Atelier**
 von **F. STOLARSKI,**
 Petrikauer-Str. Nr. 166.
 ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.
 — o — Mäßige Preise. o —

Die **Eisen- u. Galanteriewaren-Handlung**
T. BRONK,
 Petrikauer-Strasse 14
 empfiehlt in großer Auswahl:
 Eisen, Esemontare, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Eisen, Blechmesser, Ebeeren, Blechschraubenschrauben, Büchsenmacher, Eisen, plattireisen, amerik. Werkzeugmaschinen, Eisstühle, Dampfmaschinen, Decimalkwagen, Messer, Schneidmesser, emailliertes Küchengeräth, sowie Bettzeuge für Kistler, Schloffer u. f. w.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.
 Судебный Протокол Первого Суда Окружного Суда Местного Лодки по Зеленой ул. № 3, на озе 1080 ст. Утева Грваж. СУА, объявляеть, что 11 сентября 1908 г. в 10 часов утра в гор. Лода по Давельной ул. № 6, на улр-вастор. Долга. Воделана Карошицаго, в суммв 1000 руб. в пр. и вкл. будеть продана на аукционе имущество Маря Волфь состоящее из мебели, в судан, ковров и др. и опись ное для торгов в 616 р.
 Г. Лодка августа 27 дня 1908 год
 Судеб. Протокол Микотковичи

Umzüge, Verpachtung und Aufbewahrung
 von Möbeln, wie Einrichtung für Kabin mit verdichteten und offenen Federkollmatten, unter persönlicher Aufsicht übernimmt
M. Lentz,
 Widzewelska-Str. 77

mal sitzt, konnte noch einmal nicht davon; denn das hat er doch ganz alleine jedaun."
 „Was? Den Mord? Müller? Ne, das glaub ich nicht," stöhnte Fritz, die Ellbogen auf den Tisch gestützt, den Kopf zwischen den Handflächen gepreßt.
 „Also, du floobst et nich? Siehste, siehste, Fritze, id floob' et ooch nich."
 „Warum glaubst du es nich?" fragte Fritz hochblickend.
 „Weil sein Ausdrucker een ganz verfluchter, zerrissener Hand is, der ihn woll hat rintejen wollen."
 „Sagow? Du hast ihn gekannt? Na ja, er wird ja mit dir eingesperrt gewesen sein."
 „Ne, wir beide waren jeder wo anders untergebracht. Aber er hat uns mit'm Kriminalkommissar 'a Besuch gemacht, bevor sie ihn verurtheilt haben, noch als Untersuchungsgefangener."
 „Wozu du denn der Besuch?" fragte Fritz erstaunt.
 „Also hast du Sagow früher ziemlich genau gekannt?"
 „Na un-ob — det will id meenen, v'rfluchte der lange Hinrich, der bereits zu lallen anfangt. Wir haben sozusagen im — im Zischst anfangen. Und damals schon war er so 'a — so 'a Fun r. Keener hat so 'a juten Zug ausbalduwert als er! Was 'a Kopp hat er — 'a Dicklopp — dajesen kommt kreier nich uff. Nicht zu machen. Ich hab' einmal versucht. Ich hab' jesoobt, i war alle mit mir. Det hat mir vorflichtig gemacht."
 Er that einige starke Büge aus der Flasche, schnalzte mit der Zunge und erzählte weiter: „Und schlau war er — schlau! Ne is man mit ihm abjesagt worden! Wenn id ihn nich verlassen hätte, wär' et mit mir janz anders gekommen. Anstatt ign zu jollen, so um die Zeseparragraphen rumzugehen, bin id meine eigenen Wje jeejangen und — rinflogen. Aber feste. Gest eene Strafe, denn wieder eene — na un so weiter."
 Er machte eine Pause. Der Kopf stel ihm schon etwas auf die Brust, und blöde starrte er vor sich hin: „Aber nu hat's jeshnapp. Ich will 'a anständiger Mensch wer'n. Nu mach' id sowat nich mehr mit."
 „Und warum hast du dich von ihm getrennt?" fragte Fritz forschend weiter, der einen Plan zu verfolgen schien.
 „Weil er uff 'a Z-danken jekommen is, in fernde Jendun zu reisen, wohin id ign nich hab' joll'n können. Und denn — Bitte doch, id war noch 'a forcher, jünger Keel damals — id hab' mir in Berlin zu 'at amfickt."
 „Und seit seiner Abreise hast du ihn nie wieder gesehen gehabt?"
 „Ne, nie mehr," gestand Scholten gerührt und weinerlich. „Er is nich mehr nach Berlin jekommen. Der wann er hier war, bin id injespant gewesen — uff Staatsanwalten."
 „Aber du hast ihn trotzdem gleich wiedereckannt, als du ihn jst im Gefängnis wiedergesehen hast?"
 „Jinge hat et nich jedauret. — Ich hab' mir gleich jesagt: det is ooch dein Keel; von frieber. — Aber sein Name is mir doch nich injesfallen. — Ich hab' nachjesonnen, w'och Jut wie lang. — Nicht ze machen! Er hat in sein Zischst mit jesoobt, was mir jehdret hat, immer denn, als mir jerade der Name infallen wollte. Wechte, was schuld war? Sein niederrichtiger Dack. Der Kommissar — ooch so 'a jinz feiner — hat det ooch gleich rausjehatt' und hatt' 'a bacheereren lassen. — Und da —"
 „Und da?" forchte Fritz, der kein Wort verlor.
 „Da plötzlich is er mir denn injesfallen. Aber reden hab' id nicht können, keenen Ton nich. Det hätteste ooch nicht können, wenn er dir so anjehelt hätte wie mir. Den Blick wer' id nich so leichte verjesen. Ich seh'n immer noch vor mir — so — so." Ihn schauderte. Er spie auf die Dielen. Um sich zu erholen, trank er wieder einen Schluck, der ihm von neuem Fassang vertrieb.
 „Na, denn hab' id den Damaken gemacht, als wenn id mir nich erinnern könnte. Doch hab' id et nich bereut."
 Da der Gärtner schwieg, fragte Scholten mit weinerlicher Stimme und jähig geneigtem Kopfe: „Und meenste nich, Fritze, det dein aller Feind Hinrich recht jegatt hat?"
 „Freilich, freilich. Es war sehr schlau von dir, der Polizei und den anderen Sträflingen gegenüber seinen Namen zu verheimlichen. Nur hättest du aus deinem Schweigen Vortheil für dich ziehen können."
 Scholten sah ihn, nur noch halbverstehend, mit verschwommenen Augen an: „Du meenst, id häit' dem Sagow jeejen sollen, det id sein wahren Namen wrech?"
 „Natürlich."
 „Ja, ja! Det hab' id mir ooch schon jedacht. Aber denn hab' id bebertest, det vielleicht ooch mal 'n anderer sein' richtigen Namen

rausfinden un 'a ausquatschen kante. Denn jst er mir die Schuld davor. So hab' id jemeent, et is schlauer, id mach' ooch for Sigow 'a den Dummen."
 Fritz wandte sich um und stellte zwei neue Bierflaschen auf den Tisch, seinem Gegenüber einjehend, um ihn dann zu fragen: „Bist du auch mir gegenüber den Unwissenden spielen?"
 „Dir? Aber Fritze! Gen' so alten Feind hab' id nicht zu verschweifen. Ich jehd' dir doch im Leben und im Dod," rief er, die Arme ausbreitend. „Er trank abermals ein Glas herunter; doch anstatt den Namen zu nennen, schien er sich doch noch etwas zu überlegen. Er sah den Gärtner von der Seite an:
 „Doch was willst denn mit sein' Namen? Er hat 'a Namen wie 'n anderer. Da hast du doch nicht von."
 „Das kann man nicht wissen — Du hast selbst gesagt, Müller könnte ein Interesse daran haben, ihn zu erfahren."
 „Det is wahr. Aber Müller is doch beim Diebel. Wozu also —?"
 „Vielleicht um wiederzukommen."
 „Wiederkommen? Det is jut! Det is jut!" Er schlug sich mit der Handfläche auf die Schenkel. „Wer soll 'a denn wiederkommen lassen?"
 „Leute, die sich für ihn interessieren. Einst ihreiche Personen."
 „Kennst er denn solche Leute?"
 „Aber ich kenne vielleicht solche."
 „Det kann schon stid," meinte Scholten, seinen Freund mit einem gewissen Respekt anblickend. „Du arbeitest doch hier nur bei die feinen Leute, bei Herrschaften. Hier wohnt lauter vorrich wert Volk! Fritze! Mein lieber, oder Fritze! Ich verlass' dir nicht mehr. Du mußt mir hier Arbeit verschaffen. Ich bin so doll hinter — hinter die Natur —" verfluchte er eiliglich.
 Augenblicklich war er jedoch nur hinter dem Bier her, von dem er abermals ein Glas hinunterstürzte.
 „Und trotz alledem sagst du mir seinen Namen nicht?"
 Scholten nickte beruhigend: „Ich wer'n schon sagen. — Aber du verjpricht mir, det du was for mir d'ra willst! Du wirst mir in 'a jutet, seinet Haus unterbringen! Kannst janz ruhig stid. Ich wer' mir nicht zu schulden kommen lassen. Ich will ooch nicht mehr die Unwissenheit der Herrschaft ausnutzen, wie wir beide et damals in Winnsee gedun haben. Du darfst mir die Bitte nich abjchlagen, Fritze. Ich war doch immer jut zu dir; keen Mensch hat was davon erfahren, daß der Müller allens hat for uns ausjressen müssen."
 Fritze Hauptach wollte ihm zu schweigen befehlen, als der lange Hinrich bereits fortjehrt.
 „Sie haben rauskreifen wollen, wer er is. Die vord Fritze haben jesoobt, det er een' anderer Namen hat."
 „Und hat er einen?"
 „Der lange Hinrich nickte mit lachend-zwinkernden Augen.
 „Und du weist ihn?"
 Scholten nickte wieder.
 „Und hast du ihn genannt?"
 „Ne. Er is jz doch unterm Namen Sigow abjenthellt worden."
 „Warum hast du geschwiegen?"
 Ein unwillkürlicher Schauer durchrieselte Scholten. „Weil er mir erwücht hätte, wenn id een' Ton jesagt hätte. Ich hatt' zu wille Angst."
 „Aber dann, als er zum Tode verurtheilt war?"
 „Na, id hab' mir so bei mir jedacht: een Keel wie der — den bejadisten sie vielleicht doch noch. Det was id ja zu schlau. Und id hab' recht behalten: bejadigt haben se ihn." Er schlug mit der Faust auf den Tisch.
 „Hast Du denn, als Sagow weg war, mit den anderen über ihn gesprochen?"
 „Na, so dumm! Wozu denn? Kann man wissen, was noch mal passiert? Wenn id mal im Zischhaus kommen sollte, will id den Sagow lieber zum Feind als zum Feind haben. — Man muß nur überlesen, was in de Welt vorloman. Un ja! Kommt man nich so wille herum als wie id."
 Scholten hatte inzwischen dem Bier immer mehr zugesprochen, ohne die Wirkung selbst gewahr zu werden. Fritz schien diese Eathüllungen jedenfalls außerordentlich zu interessieren; denn er füllte ununterbrochen des langen Hinrichs Glas, ohne selbst von dem feinen zu trinken. Es war, als ob er abfichtlich Scholten betrunken machen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Am den falschen Gerüchten, die in letzter Zeit über die Wasserreinigung System Brun verbreitet worden, wirksam entgegenzutreten, erklären wir hiermit, daß genanntes System an sämtlichen Kesseln bei uns in Anwendung gebracht ist und wir mit demselben in jeder Hinsicht sehr zufrieden sind, da die Röhren vollständig vom Kesselstein befreit und die Armaturen in keiner Weise beeinträchtigt werden, fügen jedoch hinzu, daß dieses System ein stetes Ablassen des Schlammes bedingt, was für den Betrieb durchaus nicht nachteilig ist.

Léon Allart & Co

Clichés
für Kataloge und Inserate
in wirkungsvoller Ausführung liefert:
Die
Chemigraphie u. Stereotypie
VON
Alfred Zoner

Warschau, Chmielna 26.
Druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc.
in grosser Auswahl.
In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blattes.
Dzielna 13.



**Harzer
Kanarienvögel!**

Hochfeine Vögel, Klingen, Hohl-,
Bach-, Wasser- u. Schnellkro-
ler, auch Nachtigallen Schlä-
ger wieder großer Transport
eingetroffen, und verkaufe dieselben
1 Stück 5 Rbl., 2 Stück 9 Rbl.
50 Kop. im Hotel Rom, Mi-
kolajewskaja № 59. Nur auf
kurze Zeit.

Ernst Peschel.

Richard Lüders
Görlitz u. Berlin NW 7.
Patentanwalts-Bureau.

Vorbereitung
zum Freiwilligen Dienst, so-
wie Unterricht in der rus-
sischen Sprache und Ma-
thematik.
Adresse in der Redaktion dieses
Blattes zu erfahren.

**Viele
Tausende Mark**
kann Jedermann durch Beteiligung an
einem gewinnbringenden Unternehmen
bei sehr geringer Einlage (monatlich
nur Mt. 5 und Mt. 10.) erwerben.
Ausführliche Auskunft wird erteilt
durch E. W. F. PETERSEN, Lübeck,
Gernerstr. 24a, Deutschland.

Vorzüglich unterrichtet
über Kapital-Anlage
und Spekulation und
Neumann's Börsen-
Nachrichten.
Berlin NW 7, Schadowstr. 10/11.
Preisnummern kostenfrd.

Stellung u. Existenz durch
brieflichen prämierten Unterricht (30
ohne Vorherzahlung
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,
Schönschrift, Stenographie.
Bitte gratis Prospekt zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede — Elbing, Preussen.

Goldene Medaille London 1. 93
Bei Nachahmung wird gewarn-
Hygienische
Vor Thymolseife
vom Erfinder
D. F. Zürgens
gegen Fäulen, Sommerprossen, gelbe
Flecken und übermäßiges Transpiren,
empfiehlt sich als wohltuende Toilet-
seife höchster Qualität. Zu haben
in allen größeren Apotheken, Droguen-
und Parfümeriewaaren-Handlungen
Russlands und Polens.
1/2 Stück 50 Kop., 1/4 Stück 30 Kop.
Haupt-Abverlager bei
D. F. Zürgens in Moskau.

**Meran, Tirol
Hotel Kaiserhof**
Modernes Familienhaus I. Ranges,
civile Preise, Pensionsarrangement, keine
Lungenfranken im Hause.
A. Ellmenreich

WINTERGARTEN
Petrikauer Straße № 151.
Heute und täglich
Arthur Taegers
beliebtes und als vorzüglich
anerkanntes Instrumental-
Ensemble. Durchaus erst-
klassige Darbietungen.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag u. Sonntag Beginn 7 Uhr.

Die höchsten Preise
zahlt beim Ankauf von
Gold, Silber u. Edelsteinen
das Juwelier-Geschäft von
Moritz Gutentag.



Große Neuheit!
für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf
elegante Fagon der Bekleidung legen,
gibt es nichts Besseres, als dieser
neu erfundene

Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene
Bekleidung wieder wie neu herstel-
len. Niemand sollte versäumen, sich
diesen Apparat anzuschaffen. Zu
haben bei

GUSTAV ANWEILER,
Lody, Kawrot-Straße Nr. 1.

Höhere Webschule
in Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gewissenschaftliche praktische und theoretische Ausbildung in allen Zweigen
der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots,
Tirleys und Paletotstoffen. Kursus für junge
Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1
Jahr. Beginn des Wintersemesters Ende September.
Auf junge Leute, welche die deutsche Sprache nicht fließend beherrschen,
kann Rücksicht genommen werden, da ein Lehrer der Anstalt sowohl
der polnischen als auch der russischen Sprache mächtig ist.
Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Wilh. Jansen.

Schlesischer Obersalzbrunnen
Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet.
Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch den
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Obersalzbrunn.
Furbach & Striebold, Salzbrunn in Schlesien.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.



Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin - Toilette - Cream -
Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin - Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin - Fabrik Martinkowfeld
bei Berlin.

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:

Cognac der Firma Bouteleau & Co.

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikatsten Geschmacks halber auf das Beste
empfohlen. —

Bei Abnahme von Original-Kisten á 12 Flaschen Engros- Preise.

Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**

Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in
Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen
leichten Bowlen-Wein. —

Schnäpse der **Warschauer Rectification** und **Stockmannshofer** von **Johann Kenn.**

empfiehlt die

**Wein-, Colonial-Waaren-
u. Delikatessen-Handlung**

A. TRAUTWEIN,
Petrikauer-Strasse 73. Telephon-Verbindung

Thee-Niederlage der Firma **WOGAU & CO.** in **Moskau.**



ORIGINAL

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
 Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.
 Singer Nähmaschinen sind die meistverbreiteten in den Fabrik-Betrieben.
 Singer Nähmaschinen sind vorübertrifft in Leistungsfähigkeit u. Dauer.
 Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.
 Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei.

BESTÄTIGTES LADEN-SCHILD

Kompanja Singer, Lodz

22 Petrikauer Strasse 22. (3-3)



Wachtel Newgorod 1896.

Das Schuhwerk für Herren, Damen & Kinder

der St. Petersburg Gesellschaft für mechanische Schuhwaarenfabrikation ist wegen seiner



Dauerhaftigkeit und Bequemlichkeit

im ganzen Reiche bekannt.

Wer seine Füße gesund erhalten und dabei an Ausgaben für Schuhwerk **ersparen** will, mache einen Versuch.

Grösste und reichhaltigste Auswahl der elegantesten und modernsten Façons.

St. Petersburg Gummi Galoschen

in grosser Auswahl stets am Lager. Petrikauerstrasse № 53.

Streng feste Fabrikpreise.

Eine Zimmer Einrichtung

bestehend aus einer Garnitur Möbel, Spiegeln, Säulen etc. ist preiswerth abzugeben.

Zur Sommer-Saison

empfiehlt dem geehrten Publikum das Gummiwaaren-Geschäft von

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

folgende Specialitäten:

Petersburger Mechanische **Schuhwaaren**

HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE

— für —

Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder

Englische wasserdichte Stoff-Mäntel, Handschuhe

Glassé, Saemisch, Englisch und Mecco.

Linoleum-Wachstuch-Fabrikat

Bester Medizinalwein



Nur echt mit dieser Marke.



Dr. S. Kantor

Specialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.

Krótko-Strasse Nr. 4.

Sprechstunden von 8-2 und von 6-9, für Damen von 5-6 Uhr.



Gesellschaft

BROCARD & Co.

„Glycerin-Seife“

höchster Qualität

(10-2)

verleiht beim Gebrauch eine weiche und zarte Haut.

Agenturgeschäft.

A. BRAUCHLI, Charkow

Gegründet 1895.

Bessere Vertretungen gesucht

Engrosverkauf von Glas, Kohle & Dachpappe.

Eröffnet in der

Petrikauer-Strasse Nr. 17

eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete

Conditorei.

Sämtliche in das Fach schlagenden Bestellungen werden von mir, dank dem Engagement vorzüglicher Hilfskräfte, auf das sorgfältigste und sauberste ausgeführt. Gleich **Billard- und Schachzimmer.** gettig empfehle mein **Extra**

Thee, Kaffee, Chokolade, Gefrorenes zu jeder Tageszeit. Große Auswahl in **Chokoladen, Confituren, Bonbonnieren, Biscuits und Waffeln.**

Sieben eingetroffen:

Frische, echte Thorner Honigkuchen.

OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und Zawadystr. 12.

HAVRE-TINTE

der Firma E. BOBOSC in HAVRE.



BESTE COPIERTINTE DER NEUZEIT.

Zu haben bei der Graphischen Anstalt R. RESIGER LODZ, Neue Promenadenstr. 39.

Tüchtige Hecker

können sich sofort melden in der Exp. d. Blattes.

Fabriks-Lager der Actien-Gesellschaft Wl. Gostynski & Co.

Lodz, Petrikauerstrasse № 68

empfiehlt zu mässigen Preisen:

- Zimmer-Eisschränke.
- Englische & Wiener Bettstellen.
- Stählerne & Feder-Matratzen.
- Kinder-Wagen & Velocipede.
- Wannen & Zimmer-Douchen.
- Haus- & Küchengeräthe.

